Preis der Einzelnummer 5 Grusch
Bezugspreis
Inland: 1 Monat 1.75 T. Pfd., 3 Monate 4.75 T.Pfd., 6 Monate 8.50 T.Pfd., 12 Monate 16.- T. Pfd. Ausland 1 Monat 5.- R.-Mark, 3 Monate 13.- R.-Mark 6 Monate 25.- R.-Mark oder Gegenwert Alles einschliesslich Porto. Inserate: 1. Seite 1 cm. 100 Grusch, 2. Seite 75 Grusch, 3. Seite 60 ---- Grusch, 4 Seite 30 Grusch. ---- (Inlandspreise)
Geschaeftsleitung: Schischhane-Karakol Jokuschu, Saverio-Caleja-Gasse, Phoenixhaus
Drahtanschr.: Turkpost
Fernspr.: Pera 1733
Postfach: Galata 269.

Türkische Post

2. JAHRGANG NO. 304 — Tageszeitung für den Nahen Osten — Konstantinopel, Freitag, 4. Nov. 1927

Organ der Deutsch-Türkischen Vereinigung, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptsitz Frankfurt a. M. und der Deutschen Wirtschaftskammer für Oesterreich, Wien.

Tagesspiegel.

آلمانیانك يكى واشينغتون سفارتنه روما سفارتى مستشارى فون پريتويتز غافرونك تعيين ايدلمشدر.

§ قانون بودجه‌سى آلمان اليچى جمعيت اقوامه قانونيتى جمعيت بلديه‌سنك رفع ايدلمسندنطولايى پروتستوده بولونمشدر.

§ فرانسه مجلس مبعوثانى دون مذاكراته باشلامشدر.

Zum neuen deutschen Botschafter in Washington ist der gegenwärtige Botschaftsrat in Rom von Pritwitz-Gaffron ausersehen.

Die Kattowitzer deutsche Minderheit hat beim Völkerbund Beschwerde gegen die Auflösung der Stadtverordnetenversammlung von Kattowitz erhoben.

Die französische Parlamentssession hat gestern begonnen.

Telegrammwechsel Hindenburg-Konduriotis.

Berlin, 3. Nov.

Reichspräsisident von Hindenburg sprach dem griechischen Staatspräsidenten Admiral Konduriotis wegen des Misslingens des letzten Attentates drahtlich seine Glückwünsche aus. Admiral Konduriotis sandte umgehend ein Danktelegramm ab.

Zum Attentat auf Konduriotis.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)

Athen, 1. Nov.

Wir erhalten nachstehende ergänzende Mitteilungen:

Der Mann, der das Attentat auf den Staatspräsidenten verübt hat, wurde polizeilich verhört. Dabei behauptete er, das Attentat nicht aus politischen Gründen unternommen zu haben, er gehöre weder der kommunistischen noch einer anarchistischen Partei an. Seine Persönlichkeit wurde inzwischen als die eines aus Larissa zugereisten Kellners festgestellt.

Der Täter will aus Larissa mit Empfehlungsschreiben an hiesige offizielle Persönlichkeiten gekommen sein, um Aufnahme in einer Klinik zu finden. Alle seine Versuche in dieser Richtung seien gescheitert und zum Schlusse forderte er eine Audienz beim Präsidenten der Republik, wurde aber von dem Adjutanten des Hauses verwiesen. Das erregte ihn dermassen, dass er das Attentat beschloss. Er erklärte selbst, weder der kommunistischen noch sonst einer Umsturzpartei anzugehören, er sei ein Träumer und seine einzige Absicht sei, die heutige Gesellschaft zu verbessern, die an dem Leid und Unglück eines Einzelmenschen kein Interesse nähme. Das wäre nur durch Aufsehen erregende Massnahmen zu erreichen.

Er hatte bereits Photographien seiner eigenen Person sei sich, die er nach Ausführung seines Attentates für die Journalisten bereit hielt und die die Athener Nachmittagszeitungen veröffentlichten.

Herr Konduriotis befindet sich wohlauf, ist guter Laune und legt dem Attentatsversuch keine besondere Bedeutung bei.

Das Attentat gegen den Präsidenten Kunduriotis hat im ganzen Lande grosse Erregung hervorgerufen. Obgleich Herr Konduriotis 1916 als Haupt der venizelistischen Regierung mit nach Saloniki gegangen war, hatte er es immer vermieden, sich in die inneren Angelegenheiten des Landes einzumischen. So hat er auch sein Amt als Präsident der Republik durchaus neutral verwaltet, niemals Parteigeschäfte gemacht und erfreute sich so auch der Sympathien der Royalisten. Er arbeitete an einer Versöhnung der beiden sich ständig bekämpfenden Parteien des Landes, und so ist es erklärlich, dass man in Griechenland kein Verständnis für ein Attentat gegen den als politisch harmlos geltenden Präsidenten hat.

Larissa, den 1. Nov.

Nachforschungen nach der Persönlichkeit des Attentäters haben ergeben, dass er hier in einem Restaurant als Kellner tätig war. Er gilt hier als Kommunist und war der Korrespondent der kommunistischen Tageszeitung Risospastis für den Bezirk Larissa. Das Attentat soll er bereits seit langer Zeit vorbereitet haben

Athen, 2. Nov. (A.A.)

Heute begann hier der Prozess gegen den Mann, der das letzte Attentat gegen Kunduriotis verübte. Der Attentäter erklärte, er habe nicht die Absicht gehabt, den Staatspräsidenten zu töten; das Attentat sei lediglich auf seine Nervosität zurückzuführen.

Diktatur in Portugal.

Lissabon, den 2. Nov.

Ein Angestellter einer von der Regierung verbotenen Zeitung begab sich in das Büro der Nationaldruckerei und verübte ein Revolverattentat gegen deren Direktor. Derselbe ist an den erlittenen Verletzungen soeben verstorben.

Die portugiesische Regierung hat nun beschlossen, den Allgemeinen Gewerkschaftsbund, dem alle Arbeiterverbände angehören, aufzulösen wenn der Bund nicht bis zu 15. November neue Satzungen vorlegt. Die Presse erblickt in diesem Vorgehen allgemein eine Repressalie für die Ermordung des Direktors der Nationaldruckerei.

Spaniens Mittelmeerpolitik.

Madrid, 2. Nov.

Die Zeitung «El Debate» tritt für eine Annäherung zwischen Spanien und Italien ein. Das Blatt betont, Spanien müsse seine Stellung im Mittelmeer stärken und seine europäische Politik auf ein freundschaftliches Verhältnis mit Portugal und Italien stützen. Die italienisch-spanische Solidarität im Mittelmeer müsse zu einer Vereinigung der Geschicke Spaniens und Italiens führen.

Der König von Spanien.

Barcelona, 2. Nov. (A.A.)

Der König von Spanien hat sich heute nach Neapel eingeschifft, wo er an der Hochzeit der Prinzessin von Orleans mit einem italienischen Prinzen teilnehmen wird.

Italien-England-Tanger.

London, 3. Nov.

Die «Times» schreiben, das Interesse Italiens an der Tangerzone sei zwar «legal», doch sei es zweckmässig, wenn sich zunächst Frankreich und Spanien allein über die schwebenden Streitfragen einigen und später erst Italien zuziehen.

Zum Untergang der "Principessa Mafalda,,

Berlin, 2. November

In der europäischen Presse wird vielfach heftige Kritik an der Art und Weise geübt, in der die ersten Nachrichten über den Untergang der «Principessa Mafalda» in die Welt gesetzt wurden, die scheinbar darauf abzielten, so lange wie möglich die Tatsachen zu verschleiern. Ein belgischer Passagier des untergegangenen Schiffes, der 1. Klasse fuhr, veröffentlicht eine scharfe Kritik an dem Verhalten von Kapitän und Mannschaft im kritischen Augenblick und behauptet, das Schiff sei seeuntüchtig gewesen und es habe an Rettungsvorrichtungen gefehlt.

Der italianische Botschafter in Rio de de Janeiro lässt erklären, er habe eine strenge Untersuchung der ganzen Angelegenheit angeordnet.

Ein ungarischer Militärattaché in Rom.

Budapest, 2. Nov.

Der Oberstleutnant Konstant Schindler wurde zum ungarischen Militärattaché in Rom ernannt. Er wird der erste ungarische Militärattaché der Nachkriegszeit sein. Wie verlautet, soll binnen kurzem auch nach London ein Militärattaché entsandt werden.

Der Funk-Verkehr.

Wie uns mitgeteilt wird, besteht Funk-Verkehr nicht allein mit Berlin, wie mehrfach faelschlich gemeldet wurde. Die drahtlose Verbindung Stambul-Berlin dient vielmehr nur als Vermittler für den drahtlosen Verkehr mit allen Laendern Europas und Amerikas.

Der Funk-Verkehr beginnt nicht erst um 14 Uhr, sondern arbeitet ununterbrochen Tag und Nacht. Funk-Telegramme werden besonders schnell zu einem herabgesetzten Tarif abgefertigt.

Telegramme, die keinen besonderen Hinweis tragen, werden über Berlin geleitet und zwar dies auch im Falle die übrigen Linien ueberlastet sind. Von Berlin aus werden die Telegramme an die entsprechenden Anschriften weitergeleitet.

Das Ergebnis der Volkszählung.

14 Millionen Einwohner in der Türkei. 1,3 Millionen in Konstantinopel.

Angora, 3. Nov,

In der „Milliet" wird das Ergebnis der Volkszählung vom 28. Okt. bekannt gegeben. Danach beläuft sich die Gesambevölkerung der Türkei auf 12.942.208 Seelen, das Wilajet Stambul nicht inbegriffen. Die Bevölkerung von Angora soll 74.784 Seelen betragen, worunter 50.000 Männer. Nach dieser Aufstellung sind die am dichtesten bevölkerten Wilajets: Smyrna mit 532.009, Konia mit 502.228, Brussa mit 399.545 Saruchan mit 372.562, Kastamuni mit 335.600 nnd Malatia mit 305.785. Die am schwächsten bevölkerten Wilajets sind Wan, Bitlis und Burdur.

Wie der Wali von Konstantinopel unserem Berichterstatter mitteilte, wird die Einwohnerzahl Konstantinopels heute nachmittag gegen vier Uhr bekannt gegeben werden können. Jussuf Sia Bej erklärte unserem Berichterstatter, dass nach den bisherigen Feststellungen der Stadtbezirk Konstantinopel etwa 900.000 Einwohner und Grosskonstantinopel einschliesslich der Vororte etwa 1.300.000 Einwohner zählen dürfte.

Die Briefe des Gasi an die Nationalversammlung.

Angora, 2. November (A.A.)

In der heutigen Sitzung der Grossen Nationalversammlung gelangten die beiden an den Präsidenten der Nationalversammlung gerichteten Briefe des Gasi zur Verlesung:

An das hohe Präsidium
der Grossen Nationalversammlung!

Auf Grund der allgemeinen Wahlen ist seine Exzellenz Ismet Pascha mit seinem Kabinett zurückgetreten. Ich erlaube mir hinzuzufügen, dass ich den Abgeordneten von Malatia, seine Exzellenz Ismet Pascha, wieder zum Ministerpräsidenten ernannt habe.

Der Staatspräsident:
Gasi Mustafa Kemal.

Zusatz zum Schreiben vom 1. 11. 27.

An das hohe Präsidium
der Grossen Nationalversammlung!

Das von seiner Exzellenz, dem Ministerpräsidenten Ismet Pascha gebildete Kabinett wurde nach der beiliegenden Liste von mir genehmigt, was ich nach dem entsprechenden Paragraphen der Verfassung der hohen Nationalversammlung zur Kenntnis bringe.

Der Staatspräsident.
Mustafa Kemal.

Der neue Finanzminister.

Gestern morgen langte das Telegramm aus Angora hier an, wonach der Präsident der türkischen Delegation bei der Gemischten Austauschkommission Saradschoglu Schükri Bej zum Finanzminister ernannt werden solle.

Auf die Nachricht davon beglückwünschten die türkischen, neutralen und griechischen Mitglieder sowie die Beamten der Gemischten Austauschkommission Saradschoglu Schükri Bej. Saradschoglu Schükri Bej begab sich gestern nachmittag wieder zur Gemischten Austauschkommission und führte seine dringlichsten Geschäfte daselbst zu Ende. Darauf verabschiedete er sich von seinen Mitarbeitern. Gestern überbrachten einige Persönlichkeiten des Vorstandes der Vereinigung der Austauschfreien Saradschoglu Schükri Bej die Glückwünsche der Vereinigung und trugen gleichzeitig verschiedene Wünsche vor, die dem Kabinett zur Kenntnis gebracht werden sollen. Die Stelle eines Präsidenten der türkischen Delegation bei der Gemischten Austauschkommission wird vertretungsweise mit dem Mitglied der türkischen Delegation, Ichsan Bej, besetzt werden. Ueber den Nachfolger Saradschoglu Schükri Bejs wird im Kabinett beraten werden. Saradschoglu Schükri Bej ist gestern mit dem Express nach Angora abgefahren. Am Bahnhof von Haidar Pascha hatten sich zahlreiche hochstehende Persönlichkeiten zum Abschied eingefunden.

Anleiheanträge an die Stadtpräfektur.

Nach dem «Ikdam» sollen einige amerikanische Finanzleute der Präfektur von Konstantinopel Anleihevorschläge gemacht haben.

Die Regierungserklärung.

Angora, 3. Nov.

Ministerpräsident Ismet Pascha machte gestern in einer zweistündigen Sitzung der Volkspartei nähere Angaben über die auf die äussere wie auf die innere Politik bezügliche Erklärung, die die Regierung in den nächsten Tagen in der Nationalversammlung abzugeben haben werde. Die Zusammenlegung der Ministerien sei allein aus Sparsamkeitsgründen erfolgt und bedeute keineswegs, dass man etwa dem Marineministerium, weil man es dem Kriegsministerium angegliedert habe, geringere Bedeutung zumesse.

Die Versammlung erkannte an, dass das Programm der neuen Regierung Ismet Paschas mit dem Programm der Partei und den Erklärungen des Parteivorstandes im Einklange stehe.

Ismet Pascha teilte endlich mit, die Generaldirektion für Statistik habe ihm das Ergebnis der Volkszählung bekannt gegeben, und er werde es am Sonnabend in der Nationalversammlung mitteilen.

Repressalien der Türkei wegen der Austauschfreien.

Da die Regierung beschlossen hat, Repressalien zu ergreifen, um denjenigen türkischen Austauschfreien, denen ihr Eigentum in Griechenland vorenthalten wird, Entschädigungen zu gewähren, hat die Vereinigung der Austauschfreien über die Zuteilung hiesigen griechischen Eigentums an die türkischen Austauschfreien Vorschläge ausgearbeitet und sie Saradschoglu Schükri Bej überreicht.

Der Generalsekretär der Vereinigung der Austauschfreien, Fasli Nedschib Bej, hat sich zu Saradschoglu Schükri Bej begeben, um mit ihm dieses Projekt noch näher zu besprechen. Die Vorschläge werden dann alsbald dem Finanzministerium zugeleitet werden.

Wie wir erfahren, wird das Ministerium wegen der Verteilung des hiesigen griechischen Grundbesitzes an die türkischen Austauschfreien einen Gesetzentwurf vorbereiten.

***

Ueber den Inhalt der Denkschrift erfahren wir noch: Die Bedingungen für die Qualität eines Austauschfreien sowie, die Summen, die die Austauschfreien zu erhalten haben, sollen auf Grund der von den verschiedenen Abschätzungskommissionen ausgestellten Dokumente, über die wir bereits früher berichteten, festgesetzt werden. Das Eigentum der griechischen Austauschfreien wird an eine Bank verkauft werden und der Verkaufserlös verhältnismässig an die türkischen Austauschfreien verteilt.

Aus Deutschland.

Die Strafrechtsvorlage.

Berlin, 3. Nov.

Der Rechtsausschuss des Reichstages sprach sich mit 17 gegen 11 Stimmen für die Beibehaltung der Todesstrafe im neuen Strafrechte aus.

Die Sozialdemokraten beantragten, aus dem neuen deutschen Strafrecht die Zuchthausstrafe zu beseitigen und eine Einheitsstrafe einzuführen.

Der Druck auf die deutsche Minderheit in Polen.

Berlin, 3. Nov.

Die deutschen bürgerlichen Parteien haben die Mitarbeit an dem von den Polen anstelle der aufgelösten Stadtverordnetenversammlung in Kattowitz eingesetzten kommissarischen Verwaltung abgelehnt. Die Polen hatten, obwohl die Stadtverordnetenversammlung eine klare deutsche Mehrheit hatte, für die neue Verwaltungskommission eine Zusammensetzung aus lo Polen und 5 Deutschen vorgesehen.

Kleine Nachrichten.

Gestern morgen empfing Reichspräsident von Hindenburg den Reichskanzler in Audienz.

*

Die Reichsregierung und der Reparationsagent vereinbarten, dass das vielumstrittene Memorandum des Agenten zugleich mit der deutschen Antwort veröffentlicht werden soll.

*

Die «Rote Fahne» ruft anlässlich der Zehnjahrfeier der Sowjetunion zum kommenden Sonntag nachmittag zu einer Massendemonstration der Arbeiterschaft im Lustgarten auf.

*

Die bekannte Malerin Käthe Kollwitz reist auf Einladung der Sowjetregierung zu einem Studienaufenthalt nach Sowjetrussland.

*

Zwischen Oesterreich und Kanada ist eine völlige Einigung über die Herausgabe des österreichischen Vorkriegsvermögens erfolgt.

Französische Nationalsozialisten.

Paris, 1. Nov.

In der «Victoire» ruft Hervé eine Versammlung zur Gründung einer Nationalsozialistischen Partei ein, die die französische Arbeiterschaft «vor dem schädlichen Sozialismus befreien» und an dessen Stelle einen «französischen patriotischen Sozialismus» setzen soll.

Internationaler radikaler Kongress in Paris.

Paris, 1. Nov.

Hier wurde soeben der III. Internationale Kongress der radikalen und demokratischen Parteien eröffnet. An der Tagung nehmen etwa 50 Delegierte, darunter mehrere Deutsche, teil. Der Präsident der französischen Radikalen, Cazals, wandte sich in seiner Begrüssungsrede insbesondere an die deutschen Delegierten und betonte, die Konflikte, die die Menschheit zerfleischten, seien durch die von den Regierenden genährten Missverständnisse hervorgerufen worden, an denen die Völker Deutschlands und Frankreichs keinen Anteil gehabt hätten.

Letzte Nachrichten

Der Nachfolger Maltzans.

Berlin, 3. Nov.

Wie hier verlautet, hat die Reichsregierung in Washington um das Agrement für den bisherigen Botschaftsrat in Rom, Dr. von Pritwitz-Gaffron, nachgesucht.

Die Russland-Delegation in Berlin.

Berlin, 3. Nov. (AA)

Die türkische Delegation, welche sich zur zehnten Jahresfeier der Sowjetunion nach Moskau begibt, traf hier ein und wurde am Bahnhof von dem türkischen und dem russischen Botschafter begrüsst. Die Delegation reist heute über Riga nach Moskau weiter.

Die Spaltung bei den französischen Radikalen.

Paris, 3. Nov. (AA)

Die Sektion Seine und Oise der radikalen Partei, deren Führer Franklin Bouillon ist, beschloss, alle Beziehungen zur Parteimehrheit abzubrechen. Franklin Bouillon teilte heute nachmittag dem auswärtigen Ausschuss der Kammer, dessen Vorsitz er bisher geführt hatte, seinen Rücktritt aus diesem Amte mit.

König Fuad auf Reisen.

Brüssel, 3. Nov.

Der König von Aegypten hat seinen offiziellen Besuch in Belgien beendet und ist wieder nach Paris zurückgekehrt.

Politische Wochenschau.

Konstantinopel, 3 November.

Faschismus und Bolschewismus feiern ihre Jubiläen. In die bolschewistischen Fanfaren hat Trozki einen schrillen Misston hineingeschmettert. Während die Triumpfbögen errichtet werden, wurde die letzte Hülle vom klaffenden Riss in der Partei gezogen und zwischen «Leninismus» und «Trozkismus» so gut, wie ein offener Kriegszustand erklärt. Trozki gilt für einen Mann, der ein feines Gefühl für «Opportunitäten» hat und insofern nimmt man allgemein seine herausfordernde und intransigente Haltung als Mass für die Stärke der Bewegung, an deren Spitze er sich gestellt hat. Denn dieses natürlich und nicht der Parteihader als solcher ist das, was weit über die Grenzen Sowjet-Russlands hinaus interessiert.

In ungetrübterer Stimmung hat der grösste Feind des Bolschewismus, so nennt Mussolini den Faschismus, sein Fest gefeiert. Die Glorifizierung der explosiven Gewalt der im Faschismus weise gebändigten und geleiteten Kräfte ist in Italien, angefangen mit Mussolinis Revue «Gerarchia», in der bekannten Tonart besorgt worden. Der militante Faschismus ist im Ausland nicht sehr beliebt, aber auch dort hat es nicht an schmeichelhaften Attesten für gewisse allgemein wichtige faschistische Ereignisse gefehlt. Ausserhalb der nationalistischen Peripherie befindet sich vornehmlich die sonst nicht genügend beachtete Initiative des Faschismus, den Kapitalismus mit den Aspirationen der Arbeiterklassen in Einklang zu bringen und durch eine entsprechende und zweifellos kühne soziale Gesetzgebung eine der brennendsten Fragen unserer Zeit zu lösen. Ob eine derartige Symbiose, die als Muster für andere Länder dienen könnte, tatsächlich zu Stande kommen wird, muss allerdings erst die Zukunft zeigen. Jedenfalls steht der Faschismus, wie sein hervorragendster publizietischer Exponent, der Bruder Mussolinis, Arnoldo Mussolini, ausführt, auch darin im grellsten Gegensatz zum Bolschewismus, dass nach seiner Konzeption der Kapitalismus sich erst im Anfangsstadium seiner wahren Entwickelung befindet. Ueberhaupt sind die Ziele des Faschismus und des Bolschewismus ebenso grundverschieden, wie Nationalismus und Internationalismus es untereinander sind. Das hindert jedoch nicht den «Tempo», von französischen Linksblättern gar nicht zu reden, zwischen dem Faschismus und dem Bolschewismus eine recht detaillierte Paralelle zu ziehen, die aber schliesslich sich doch nur auf die Methoden beider Systeme bezieht, deren Aehnlichkeit in manchen Dingen allerdings nicht bestritten werden kann. Dass das Echo des faschistischen Jubiläums in Ländern, wie Frankreich, die sich direkt von der elementaren Expansionskraft des faschistischen Italiens bedroht fühlen, nicht sehr freundlich war, braucht nicht wunder zu nehmen.

Auch die Schatten weltgeschichtlichen Geschehens senken sich immer tiefer auf «die Wiege der Menschheit» das Mittelmeerbecken. Es ist wohl kein gewagtes und bereits oft gestelltes Horoskop, wenn man Nord-Afrika, angefangen mit Marokko und Algier, als den wichtigsten Einsatz des bis jetzt noch latenten italienisch-französischen Zweikampfs hinstellt. Italiens äussere Politik wurzelt in seinem Kernproblem — Raum für den unaufhaltsam wachsenden Ueberschuss seiner Bevölkerung zu finden. Es ist klar, dass dieser Raum nicht im Balkan oder auch in der Türkei, gefunden werden kann. Alles, was von Italien im Balkan, wo es überall mit Frankreich zusammenprallt, getan wird, ist kunstvoll angestrebter Flankenschutz für die sich vorbereitende Aktion im Mittelmeer. Vorläufig findet Italien in England eher Aufmunterung als Abwehr in seinen Plänen. Dies könnte sich aber ändern, wenn Italien auf den Einfall kommen sollte, eine eigene Islampolitik im Nahen und Mittleren Orient zu betreiben. Aus dem Zusammenhang der italienisch-französischen Gegensätze im Mittelmeer heraus ist dem Besuch eines italienischen Geschwaders in Tanger wohl eine übertriebene Bedeutung beigelegt worden. Immerhin, alles was an dem